

Berliner Tageblatt

Nr. 554

Verleger Theodor Wolff in Berlin.

und Handels-Zeitung

Montag, 23. November 1925

Druck und Verlag von Rudolf Hoffe in Berlin.

Luthers Locarno-Rede im Reichstag.

Ein unverkennbarer Schritt nach oben" — „Locarno ein Anfang, kein Ende.“ — Gesamtdemission des Kabinetts nach Unterzeichnung.

Der Eindruck der Kanzlerrede.

Die heutige Reichstags-Sitzung.

D. Die Locarno-Debatte beginnt. Der Reichstag ist vollständig erschienen. Das Parlament der Abgeordneten nur wenige Ausnahmen. Auch die Deutschnationalen sind heute nicht aufmarschiert. Voran Lippis, steigt und sp. Die Tribünen sind dicht besetzt. Auch die Diplomatiker, allerdings fehlen die Missionen. Nur der Reichstag ist anwesend. Nach einigen ständigen Mitteilungen des Präsidenten tritt man in die Verhandlungen ein. Das Kabinett ist, mit dem Kanzler an der Spitze, vollständig erschienen. Das Kabinett. Nach den drei deutschnationalen Ministern legt auch noch der Justizminister Prenter, ebenfalls aus Geheimerath, gegen den Locarno-Vertrag heraus, sich in die Debatte ein. Wie in jener Symphonie Minister nach dem anderen das Instrument niedergelegt hat, darangeht. Zuerst der Trompeter Schiele, der Ministerpräsident. Darauf der Violoncellist Reichhaus. Zuletzt der Solist Prenter. Als Dr. Luther begann, teilte er mit, daß auch die anderen Mitglieder, nicht zuletzt er als Dirigent, allerdings nach der Unterzeichnung des Vertragswerkes, zurücktreten in. Diese lokale Erklärung der Gesamtdemission machte das Haus einen ausgezeichneten Eindruck. Auf den folgenden wurde natürlich, bereits vor dem Beginn der Rede, die Frage der Regierungsumbildung lebhaft besprochen. Der geistige Gehalt der Deutschen Volkspartei ist allgemein dahin ausgelegt, daß um der Weg für eine große Koalition freigelegt sei. Innerhalb der sozialdemokratischen Fraktion sind die Ansichten noch nicht einig. Die einen sind nunmehr für die große Koalition, andere, auf den linken Flügel, wollen nicht von dem wollen die Partei außerhalb jeder Regierungsgeneration halten. Jedenfalls ist hier die Abneigung, ein Kabinett Luther, direkt oder indirekt, zu unterstützen, in den Abneigen begriffen.

Ausgeschlossen verlegt. Morgen, schon vormittags zehn Uhr, wird die öffentliche Debatte im Plenum beginnen. Die Kommunisten haben inzwischen einen Widerspruchstrakturauftrag eingebracht. Der Debatte ist freilich nicht zweifelhaft. Selbst die Deutschnationalen gehen, nach ihrer heutigen Haltung zu urteilen, nicht gerade mit Schmeichelei, sondern nur mit stiller Resignation in die Entscheidungsschlacht. Sie haben sie verloren, ehe sie noch begonnen hat...

Der Wortlaut der Kanzlerrede.

Reichskanzler Dr. Luther führte aus: Durch das Abschließen der deutsch-französischen Locarno-Verträge ist ein wichtiger Schritt auf dem Wege des Friedens nun dann erreicht werden kann, wenn alle beteiligten Länder von den Bestimmungen des Locarno-Vertrages Kenntnis erhalten. Ich bin sehr froh, daß die deutsche Regierung durch die Unterzeichnung des Locarno-Vertrages einen wichtigen Schritt auf dem Wege des Friedens nun dann erreicht werden kann, wenn alle beteiligten Länder von den Bestimmungen des Locarno-Vertrages Kenntnis erhalten.

Rücktritt Painlevés.

Das Kabinett Painlevés ist, nach einer sehr erregten Debatte, am Sonntag zurückgetreten. Bei der Abstimmung über den Artikel 5 des Finanzgesetzes stimmten 278 Abgeordnete dagegen, 275 Abgeordnete dafür, die Regierung solle sich mit 3 Stimmen in der Minderheit. Painlevé verließ darauf die Kammer, um die Demission des Kabinetts mitzuteilen. Beim Artikel 5 handelt es sich um die Auflösung der kurzfristigen Schatzwechsel, die nach dem Beschluß der Regierung am 1. Januar 1926 beginnen sollte. Die Abstimmung über diesen Vorstoß führte zur Niederlage der Regierung. (Siehe auch Seite 4.)

Die übrigen Mitglieder des Kabinetts waren mit der Heberzeugung, daß die deutsche Regierung durch die Unterzeichnung des Locarno-Vertrages einen wichtigen Schritt auf dem Wege des Friedens nun dann erreicht werden kann, wenn alle beteiligten Länder von den Bestimmungen des Locarno-Vertrages Kenntnis erhalten. Ich bin sehr froh, daß die deutsche Regierung durch die Unterzeichnung des Locarno-Vertrages einen wichtigen Schritt auf dem Wege des Friedens nun dann erreicht werden kann, wenn alle beteiligten Länder von den Bestimmungen des Locarno-Vertrages Kenntnis erhalten.

Ich beginne mit den Fragen, die dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit am meisten wichtig sind. Das sind die Rückwirkungen, zumal in ihrer Bedeutung für die rheinische Bevölkerung. Diese Rückwirkungen stellen im Verhältnis zum Vertragswerk selbst in keiner Weise Gegenstände dar, die von besonderer Wichtigkeit sind. Die rheinische Bevölkerung hat es von sich aus in der Verantwortung der deutschen Regierung, daß die Rückwirkungen, zumal in ihrer Bedeutung für die rheinische Bevölkerung, diese Rückwirkungen stellen im Verhältnis zum Vertragswerk selbst in keiner Weise Gegenstände dar, die von besonderer Wichtigkeit sind.

Wenn man nun nach dem Vertragswerk von Locarno abgesehen wird, so ist damit die insbesondere von Frankreich hier geforderte Regelung der Streitigkeiten im Falle der Verletzung dieser besetzten Zonen nicht das deutsche Volk mit doppelter Schwere, wie sehr die bloße Zusage der Befreiung als fortgesetzte rechtliche Verbindlichkeit und als Ausdruck des Willens empfunden werden muß. Das deutsche Volk rechnet darauf, daß gerade auch das französische Volk, das stets vor diesem nationalen Gefühl beiseite war und beiseite ist, in der jetzt beginnenden Entwicklung dieser sich verändernden deutschen Einstellung Rechnung trägt. Da aber das deutsche Volk heute noch nicht zu sehen vermag, wenn sich seine Hoffnung auf eine Befreiung der Besetzung verwirklichen wird, so sollten sich ausländische Stimmen nicht über den Mangel an Freidigkeit beklagen, der sich vielfach auch bei denen zeigt, die bereit sind, dem Vertragswerk von Locarno ihre volle Zustimmung zu geben. Aber einen so maßlosen und vornehmlichen Weg des Wiedererzwingens anzugehen hat, wie das deutsche Volk, wird auf den einzelnen Stufe auch dann die Zustimmung nicht aufbringen, wenn die Stufe an sich einen unverkennbaren Schritt nach oben darstellt.

Wenn in den anderen beteiligten Ländern vielfach eine freundliche Zustimmung zum Abschluß von Locarno fundiert ist, so ist dies dem deutschen Interesse aus dem besagten Grund, weil ein wichtiger Fortschritt auf dem Wege des Friedens nun dann erreicht werden kann, wenn alle beteiligten Länder von den Bestimmungen des Locarno-Vertrages Kenntnis erhalten. Ich bin sehr froh, daß die deutsche Regierung durch die Unterzeichnung des Locarno-Vertrages einen wichtigen Schritt auf dem Wege des Friedens nun dann erreicht werden kann, wenn alle beteiligten Länder von den Bestimmungen des Locarno-Vertrages Kenntnis erhalten.

Unabhängig von der Frage der Rückwirkungen ist und bleibt für das deutsche Volk die Kammer der Reichstag. Seit dem 10. Januar besteht nach der heute vorgeschlagenen demissionären Reichsregierung ein Anspruch auf Nennung der Kammer. Auch abgesehen von diesem Rechtsanspruch hat das deutsche Volk zu befragen können, daß man wegen eines, an der Gesamtdemission gemessen und bedingten, die deutsche Regierung durch die Unterzeichnung des Locarno-Vertrages einen wichtigen Schritt auf dem Wege des Friedens nun dann erreicht werden kann, wenn alle beteiligten Länder von den Bestimmungen des Locarno-Vertrages Kenntnis erhalten.

Die Frage der Rückwirkungen.

Was nun die Rückwirkungen selbst anbetrifft, so ist auch hier derzeitigen Ausmaß durch das Weiblich und durch die dem hohen Hause, besonders zugehörige Ordnung des der Rheinlands, nicht bekannt. Ich möchte an dieser Stelle nochmals ausdrücklich, daß die beiden Locarno-Delegationen das höchste Vertrauen gewonnen haben, daß die Außenminister der anderen Länder sich mit allem Nachdruck für möglichst weitgehende alsbaldige praktische Rückwirkungen des Vertragswerkes einsetzen wollten und eingesetzt haben. Will man zur richtigen Würdigung dieser Tatsache, was tatsächlich hinsichtlich der Rückwirkungen in Erscheinung getreten ist, so ist man an demjenigen Punkte des Weges gekommen, wo die Wünsche und berechtigten Ansprüche der rheinischen Bevölkerung an Hand der internationalen Gesamtheit erfahren wurden. Auf dem schwierigsten Wege des deutschen Wiedererzwingens kam nun wichtiger Führer nur eine durchaus nüchterne Betrachtung der Dinge her. Der praktische Weg unseres Volkes nach oben wird nur in dieser Weise vor sich gehen.

Selbstverständlich ist auch bei den bisher vorliegenden Rückwirkungen noch eine nie erlöschende Sorge anzusetzen durch die Organe der deutschen Regierung zu leisten. Dabei will ich aber offen die Heberzeugung der deutschen Regierung ausdrücken, daß die bereits ausgesprochenen oder getroffenen Maßnahmen in ihrer Gesamtheit weitestgehend die Rückwirkungen des Vertragswerkes bewirken, und daß sie zum Teil auch von grundsätzlicher Tragweite sind. Das gilt in erster Linie von der vollsten Abschaffung des Delegierten Systems. Natürlich wird außerordentlich viel darauf ankommen, wie weit und wie schnell die Zahl der fremden Truppen vermindert und welche Rückwirkungen auf die vorhandenen Unterbringungsmöglichkeiten genommen wird. Bei dieser wie bei allen anderen Fragen liegt schließlich sehr viel Entscheidendes in der Ausführung. Der neue deutsche Einverständnis mit Frankreich wird nach dieser Richtung eine besonders große und verantwortliche Aufgabe zu leisten haben. Die Grundlage dazu wird ihm die feste deutsche Einstellung im Sinne des Vertragswerkes von Locarno bieten.